



worfen war. In der Matrikul des Meißnischen Bisthums werden 1346 die Kirchen zu Priebus, Freiwalde, Kunau, Niederhartmannsdorf, Reichenau, Grosselten, Grosspetersdorf und Bloischdorf genennt. Nur die letztere gehörte unter den Erzpriester in Spremberg. Leuthen wird nicht erwähnt.

Die Menschen in unserm Kreise dachten vor Lutheri Zeiten nicht heller als an andern Orten. Man setzte beinahe das ganze Christenthum in äußerliche Gebräuche und glaubte durch fromme Stiftungen von einer Menge Messen sich sehr wohl berathen und Stufen in dem Himmel erbauet zu haben. In Priebus waren in der Stadtkirche außer dem hohen noch Nebenaltäre, auf welchen gewisse Messen zum Besten der ganzen Gemeinde, oder auch nur derer, die sie gestiftet hatten, gelesen wurden. Der eine hieß zum heiligen Kreuz. Nach einer Urkunde von 1406 mußte täglich eine Frühmesse auf demselben gelesen werden. Ein anderer hieß zum heiligen Leichnam, ein dritter zur heiligen Anna, und kurz vor der Reformation ward noch ein vierter zur Ehre der Jungfrau Maria gestiftet. Die Messen an diesem letztern Altare versahen die ordentlichen Stadtgeistlichen, die übrigen gewisse Nebengeistliche, welche Altaristen hießen *).

Auch

*) Vielleicht ist es einigen Lesern nicht unangenehm, wenn ich aus Urkunden mittheile, wie hoch das Einkommen von diesen Altären war. Vom Kreuzes-Altar bekam der Altarist jährlich 10 Mark Groschen, 3 Scheffel Waizen, 3 Scheffel Korn, 3 Scheffel Haber, 12 Groschen Silberzins, 2 Schock Groschen von der Capelle S. Barbara, und 1 Schock und 4 Groschen von Klein-Selten. Außer diesem hatte er ein besondres Haus und einen Garten dabei. Der Altar zum heil. Leichnam brachte nur 16 Mark, 3 Hühner und ein Viertel Korn. Auch bei diesem war eine Wohnung und ein Gärtchen. An beiden Altären war gewöhnlich nur ein Altarist. Der Annenaltar trug jährlich nur

14 Mark